Dem Verkehrsverein St. Gallen zu seinem Jubiläum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775355

Nutzungsbedingungen

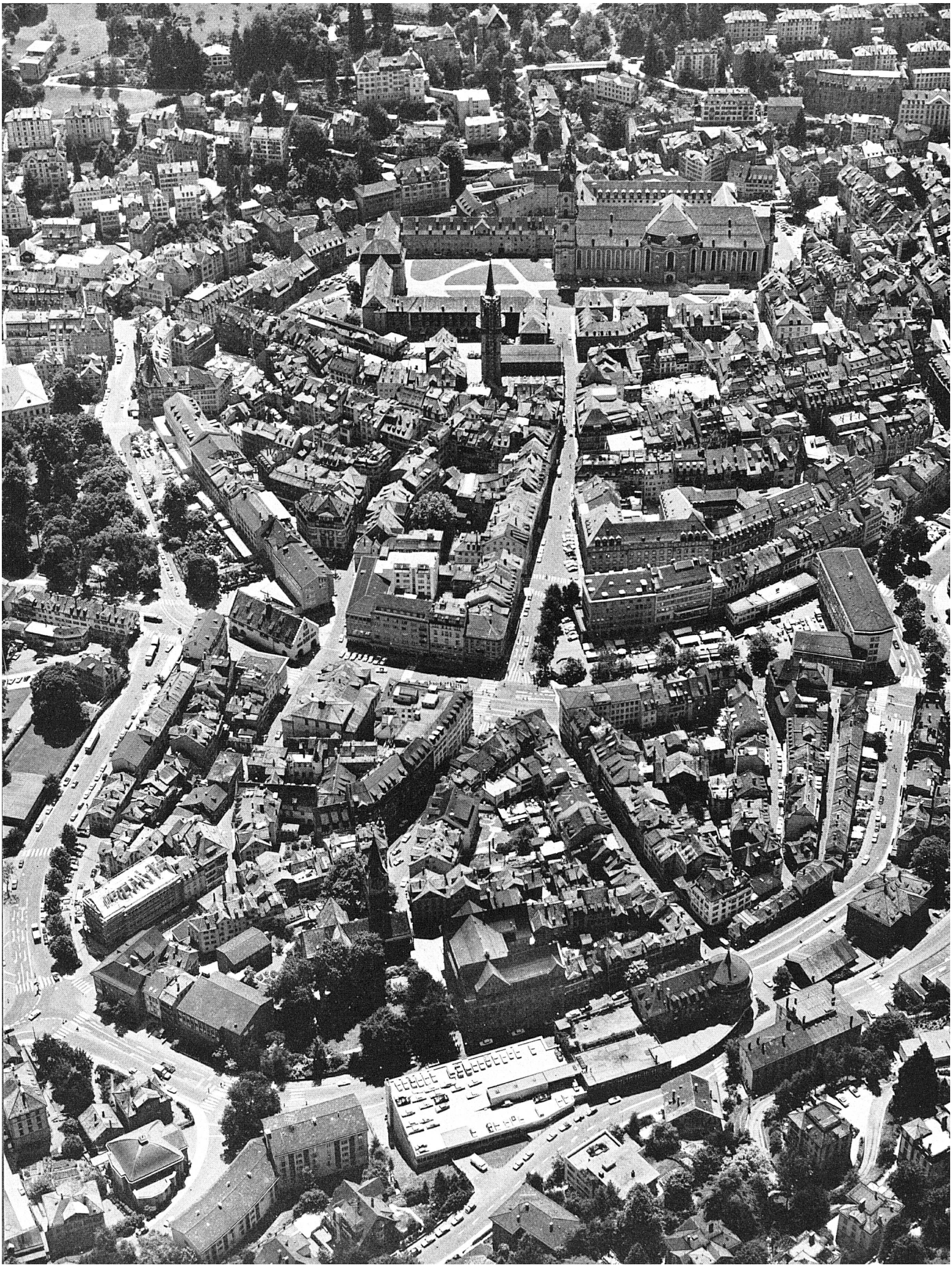
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



St. Gallen, ein Stadtbild, das in wunderbarer Klarheit Geschichte verkörpert. Ringförmig umklammert die mittelalterliche Marktsiedlung den frühen klösterlichen Kern. Comet-Photo

St-Gall: un paysage urbain organique qui évoque avec force et transparence une longue histoire. La cité du Moyen Age s'articule autour du couvent.

Nella topografia di San Gallo si distinguono chiaramente le fasi di sviluppo della città. La parte medievale di essa, col mercato, è venuta disponendosi circolarmente attorno al monastero.

St. Gall—history of a city revealed in a photograph. The oldest part of the city, dating from mediaeval times, forms a ring around the monastery.

Dem Verkehrsverein St. Gallen zu seinem Jubiläum

Am 30. Juni feiert der Verkehrsverein St. Gallen unter dem tatkräftigen Präsidium von Stadtammann Dr. Emil Anderegg sein 75jähriges Bestehen. Es zeugt für seine Aktivität im Interesse eines der ältesten Kultur- und Wirtschaftszentren der Schweiz, dass er dies nicht mit einer aufgeblasenen Festschrift tut, wohl aber mit sichtbaren Zeichen seiner Initiative im Stadtbild. Er blieb lebendiger Diener einer Sache, die heute, wo allenorts so vieles der Unrast zum Opfer fällt, die Unterstützung der ganzen Bevölkerung braucht. Da gilt es unter anderem, dem Fussgänger in und vor der Stadt mit wohlgestalteten Park- und Wanderwegen jene Atempausen zu verschaffen, die seine Liebe zum Stadtbild wachhalten und es ihn immer wieder neu entdecken lassen. Einkaufsstrassen sollten Strassen des Flanierens werden, die auch den Fremden zum Verweilen locken. Bauten, die Geschichte reden, rufen nach Renovationen, das junge kulturelle Leben, Theater und Konzerte in einem anspruchsvollen Hochschulzentrum der Unterstützung durch Werbung. Dürfen wir es hier einmal sagen, dass wir noch heute der gediegenen, leider aus den Briefkästen verschwundenen Reisezeitschrift «Nordostschweiz» nachtrauern? Sie hatte in Armin Moser – er feierte kürzlich sein 20-Jahr-Jubiläum als St.-Galler Verkehrsdirektor – und in Hermann Strehler vorzügliche Betreuer. *Ks.*

Nine centuries of Swiss art in Zurich

The grand exhibition "Masterpieces of the Gottfried Keller Foundation", to be held at the Zurich Kunsthaus from June 9 onwards, will not only form a brilliant climax to the traditional June Festival Weeks in Zurich but also enrich the whole of Swiss artistic life this summer. The foundation was formed in 1890, the year of Gottfried Keller's death, and named after him by Mrs. Lydia Welti-Escher, the daughter of the prominent Zurich statesman and captain of industry Alfred Escher, whose monument occupies the centre of the Bahnhofplatz. The funds of the Gottfried Keller Foundation, which is of a general Swiss character, are drawn upon every year to acquire important works of art, which thus become part of the national heritage and must therefore be put on show where the public can enjoy them. The foundation performs a particularly meritorious service in preventing Swiss works of art from going abroad or in repurchasing them from foreign owners on favourable terms when an opportunity arises. No museum could house all these treasures together; for amongst the foundation's acquisitions are valuable examples of interior decoration such as panelling, carved ceilings, choir stalls, and stained glass which it has restored and left at their original site. Other movable works of art, whether they be complete altars or paintings, sculptures, gems of the goldsmith's art or masterpieces of a later age, are also left in their original homes or distributed on loan to museums and other cultural institutions all over the country. A selection of items from this magnificent collection, ranging from ecclesiastical art of the 11th century to choice contemporary works, will be on show in Zurich until July 25 to mark the 75th anniversary of the foundation.

Neuf siècles d'art suisse à Zurich

La grande exposition «Chefs-d'œuvre de la Fondation Gottfried Keller» que le Musée d'art de Zurich présente dès le 9 juin constitue un événement culminant, non seulement pour le traditionnel Festival de juin de Zurich, mais encore pour la vie artistique suisse tout entière en cet été 1965. La fondation créée en 1890, année de la mort de Gottfried Keller, et qui porte le nom du grand écrivain, est due à l'initiative de Mme Lydia Welti-Escher, fille de l'éminent homme d'Etat et économiste zurichois Alfred Escher, dont le monument se dresse au centre de la place de la Gare. Les revenus du Fonds Gottfried Keller, institution nationale suisse, sont consacrés chaque année à l'acquisition d'œuvres d'art dignes de figurer dans le patrimoine culturel de notre pays et qui ne devraient pas être soustraits à l'admiration de la communauté suisse. L'action de la Fondation est particulièrement méritoire lorsqu'il s'agit d'empêcher l'émigration d'œuvres d'art suisses à l'étranger ou, cas échéant, de récupérer de telles œuvres ayant déjà franchi nos frontières. Aucun musée ne saurait loger l'ensemble de ces trésors dans ses propres locaux. D'ailleurs, la Fondation a acquis également de précieux ouvrages de décoration intérieure, boiseries et plafonds sculptés, stalles et vitraux, qu'elle a fait restaurer et a laissés dans les lieux et places auxquels ils étaient affectés. Les œuvres d'art transportables, décorations d'autels, retables, peintures, sculptures, objets précieux d'orfèvrerie et d'autres créations plus récentes, sont tantôt laissées sur place, tantôt confiées en prêt à des musées ou à d'autres institutions culturelles du pays. C'est un choix de ces objets d'art magnifiques, dont les plus anciens datent du XIe siècle et les plus récents de notre époque, qui sera exposé jusqu'au 25 juillet à Zurich, en l'honneur du 75e anniversaire de la Fondation Gottfried Keller.

Brief aus den Ferien I

Wir sind noch da. Weshalb wir niemals schrieben?
Du liebe Zeit, da war so viel zu tun!
Und auch das Telefon sei stumm geblieben?
Kein Ginsterstrauss? Nicht ein gebratnes Huhn?

Was wisst ihr denn, wie wir uns regen mussten?
Die Wasserleitung, hiess es, sei zerstört,
und weil die Wassermeister keine Hilfe wussten,
waren wir bis zum tiefsten Grund empört.

Ahnt ihr wohl, was das heisst – nicht kochen können?
Nicht waschen, spülen und nicht das noch dies?
Auch den Kamelien kein Schlückchen gönnen?
Das Feuer fürchten, wenn der Wind im Rauchfang blies?

Wir lernten Wasser, Wasser, Wasser tragen.
Und nun euch Briefe schreiben? Nein, so nicht!
Am toten Telefon war nicht ein Wort zu sagen.
Dann eines Nachts erstarb auch noch das Licht.

Und jetzt und jetzt – warum wir nicht längst kamen?
Ihr träumt ja kaum, wie schön es dennoch war!
Die fernen Berge trugen seltne Namen
und wilde Brände glühend spät im Haar.

Dann regnend, glucksend: Wasser, Wasser, Wasser!
Der Krug, der Trog, die Erde – Fass um Fass.
Die Wälderröte abends blässlich, blasser.
Und edelste der Wörter: nass, tropfnass.

Nun sollt ihr Sträusse, Hühner, Briefe haben!
Doch d i e s e r Durst sei einst euch auch gestillt:
wenn zu den strahlend heitren Erd- und Himmelsgaben
das Glück des Wassers wieder strömend rauscht und quillt.

ALBERT EHRISMANN